

Wir, die KI-Kinder

Eine zeitgemäße Neufassung nach „Wir, die Netz-Kinder“ von Piotr Czerski (2012)

Moritz Lehner

KENNZEICHNUNG Blau hervorgehoben sind neue Begriffe und Beispiele aus der KI-Welt. Der übrige Text ist ebenfalls neu formuliert; die Markierung ist daher kein wörtlicher Vergleich mit dem Original.

Wir gehören zu einer Generation, die mit dem Internet und dem Smartphone groß geworden ist. Informationen sind für uns jederzeit erreichbar, und digitale Kommunikation gehört selbstverständlich zu unserem Alltag. In den letzten Jahren ist etwas Neues dazugekommen: **künstliche Intelligenz**. Wir nutzen sie, um Fragen zu beantworten, Ideen zu sammeln, Texte zu bearbeiten oder uns Dinge erklären zu lassen. Was früher eine Suche im Internet war, beginnt heute oft mit einer Frage an ein **KI-System**.

Wir sind zwar nicht von klein auf mit ChatGPT und ähnlichen Programmen aufgewachsen. Trotzdem erleben wir gerade, wie schnell sie zu einem normalen Teil unseres Lebens werden. Deshalb könnte man uns heute auch als „KI-Kinder“ bezeichnen.

Erstens: Wir lernen und arbeiten mit KI.

Für uns bedeutet Lernen nicht mehr nur, in Büchern nachzuschlagen oder mehrere Internetseiten zu vergleichen. Wenn wir etwas nicht verstehen, lassen wir es uns von **ChatGPT oder einem anderen KI-Tool** erklären. Wir können nach einfacheren Beispielen fragen, eine Zusammenfassung erstellen lassen oder einen Text sprachlich verbessern. Das funktioniert zu Hause, in der Schule oder unterwegs.

Auch beim Studium und in der Arbeitswelt verändert sich dadurch vieles. Wir nutzen KI zum **Brainstorming, Strukturieren und Formulieren**. Sie kann uns bei der Vorbereitung von Referaten, beim Schreiben von E-Mails oder beim Erstellen von Unterrichtsmaterialien unterstützen. Dabei wird es immer wichtiger, **passende Fragen und klare Anweisungen** zu formulieren und mit den Antworten weiterzuarbeiten.

Zweitens: Wir gestalten Kultur und Inhalte mit KI.

Früher brauchte man für manche kreativen Projekte bestimmte Programme oder viel technisches Wissen. Heute lassen sich mit wenigen Eingaben **Bilder, Musik, Präsentationen und Videos** erstellen oder bearbeiten. Wir können eigene Ideen schneller ausprobieren, verschiedene Versionen vergleichen und Ergebnisse mit anderen teilen.

Auch beim Schreiben und bei Sprachen hilft uns KI. Wir können Texte übersetzen, einen Satz anders formulieren oder eine Geschichte gemeinsam mit einem **KI-Schreibassistenten** entwickeln. Dabei verbinden wir unsere Ideen mit den Möglichkeiten der Technologie. Kreativität findet also nicht mehr ausschließlich am Schreibtisch oder vor einer leeren Seite statt, sondern oft im Austausch mit digitalen Werkzeugen.

Drittens: KI verändert unseren Alltag und unsere Erwartungen.

Wir haben uns daran gewöhnt, dass digitale Angebote schnell und unkompliziert funktionieren. **KI-Assistenten** führen diese Entwicklung weiter. Wir erwarten, dass Programme unsere Fragen verstehen, Informationen übersichtlich aufbereiten und uns bei alltäglichen Aufgaben helfen. Statt lange nach einer Anleitung zu suchen, können wir uns einen Vorgang Schritt für Schritt erklären lassen.

Diese Veränderungen betreffen nicht nur einzelne Menschen. Auch **Schulen, Universitäten, Unternehmen und Behörden** entdecken neue Einsatzmöglichkeiten. Lehrkräfte können beispielsweise Übungsmaterial vorbereiten, Schülerinnen und Schüler können Inhalte auf ihrem Niveau wiederholen, und im Berufsleben lassen sich Routineaufgaben erleichtern. Der Umgang mit KI wird damit zunehmend zu einer normalen digitalen Kompetenz.

Was uns als KI-Kinder ausmacht

Wir leben nicht in einer Welt ohne Internet, sondern in einer Welt, in der Informationen immer häufiger durch **künstliche Intelligenz aufbereitet und weiterentwickelt** werden. Wir stellen Fragen, probieren neue Werkzeuge aus und passen unsere Arbeitsweisen laufend an. Für viele Aufgaben ist KI bereits ein selbstverständlicher Begleiter geworden.

Vielleicht ist genau das der entscheidende Unterschied zu den „Netz-Kindern“ von 2012: Damals ging es vor allem darum, **mit dem Internet verbunden zu sein und Informationen zu finden**. Heute geht es immer häufiger darum, **mit KI zusammenzuarbeiten und aus Informationen neue Ergebnisse zu machen**.

TEXTGRUNDLAGE Piotr Czerski (2012): „Wir, die Netz-Kinder“, deutsche Fassung auf ZEIT ONLINE.

<https://www.zeit.de/digital/internet/2012-02/wir-die-netz-kinder/komplettansicht>

Thematisch neu formulierte Bearbeitung; keine wortgetreue Übernahme des Originalartikels.